

Hatz aus Liebe.

Roman nach englischem Motiv.

Autorisirte, freie Bearbeitung von Max von Weichenturn.

(Fortsetzung.)

Als der Abend anbrach, begab er sich mit einer Anzahl ausserlebens, trauer, müthiger Männer hinaus in den Wald.

So kam es denn, daß eine kleine Schaar enschlückender Männer den längst vergessenen Schacht umstanden.

Es stelte sich bald heraus, daß kein Wasser in der unheimlichen Tiefe sei und so machten denn die Braven, Müthigen sich daran, langsam und vorzüglich auf den wohlbesetzten Strickleitern hinabzuklettern.

Einer der Männer trat an Lord Fiedlen heran. — Mylord, wir haben es gehoben, sprach er ernst.

— Was? fragte Lord Fiedlen so erregt, daß er kaum zu fassen im Stande war, was der andere meinte.

Schauerküch war es dort unten und doch vielleicht weniger graulich, als er erwartet hatte.

Man sollte meinen, er müsse bereits tot gewesen sein, als er hier in dieser graulichen Tiefe anlangte, meinte Lord Fiedlen.

Mit schwerer Brust blickte er die irdischen Ueberreste des Mannes an, welcher einst einer der bestkühnsten Cavaliers des Landes gewesen.

Nach ein Umhand war es, welcher den jungen Mann tief bewegte, am dritten Finger der rechten Hand glänzte und funkelte etwas; er bange sich nieder, um zu sehen was es sei und erkannte einen prächtigen Ring mit einer aus Diamanten gebildeten weisen Nabe.

Nach ein Umhand war es, welcher den jungen Mann tief bewegte, am dritten Finger der rechten Hand glänzte und funkelte etwas; er bange sich nieder, um zu sehen was es sei und erkannte einen prächtigen Ring mit einer aus Diamanten gebildeten weisen Nabe.

Nach ein Umhand war es, welcher den jungen Mann tief bewegte, am dritten Finger der rechten Hand glänzte und funkelte etwas; er bange sich nieder, um zu sehen was es sei und erkannte einen prächtigen Ring mit einer aus Diamanten gebildeten weisen Nabe.

Nach ein Umhand war es, welcher den jungen Mann tief bewegte, am dritten Finger der rechten Hand glänzte und funkelte etwas; er bange sich nieder, um zu sehen was es sei und erkannte einen prächtigen Ring mit einer aus Diamanten gebildeten weisen Nabe.

Dreizehntes Kapitel.

Gefunden.

Am Nachmittage des folgenden Tages war es, als Gertrude ihre Mutter frag, ob sie nicht hinabkommen wolle in die unteren Stockwerke des Hauses obengenannten Räume.

müthsbewegung zuweilen zu folgen pflegt; Gertrude aber, welche wach neben der Mutter lag, hatte die gleichmäßig dumpfen Schritte der Männer vernommen, welche mit ihrer Bürde das Schloß betreten; sie mußte, welcher Art die Last sei, welche sie trugen.

— Man hat ihn gefunden, Mama, sprach sie sanft; er scheint genau an der Stelle liegen geblieben zu sein, an welcher er niederkürzte und Harry meint, er müsse gestorben sein, noch ehe er den Boden erreichte, so daß er also sicherlich nicht viel gelitten haben kann.

— Was ist das? fragte sie, an allen Gliedern zitternd; o Gertrude, was ist es?

Durch das offene Fenster war der Klang der Todenglocken klar und deutlich hereingekönt in das Gemach. — Es ist für Papa, erklärte Gertrude leise.

Arm in Arm gingen Mutter und Tochter hinaus in das untere Stockwerk, draußen war heller Sonnenschein, unter jenen die Vögel, nur im Hause selbst herrschte düstres Schweigen.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am 23. März.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath a. D. Oneiß, Schriftführer Herr Prof. Dr. P. Pel.

Am Magistratsstische: Die Herren Bürgermeister Schneider, Stadträthe Jordan, Jubel, Gehausen, v. Holtz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Gesuch des Vorstandes des hiesigen Kunstgewerbe-Vereins, es möchten zwei Stadtverordnete in den Vorstand abgeordnet werden, zur Kenntniß der Versammlung gebracht.

Zur Tagesordnung übergehend kam die Ergänzung des Beschlusses vom 9. März a. in Betreff der Terrain-Entschädigung für das Grundstück Nr. 16 zur Verathung.

Genehmigung abändernder und zusätzlicher Bestimmungen zu dem Regulativ, betr. die Besoldungs-Verhältnisse der städtischen Beamten, in Ansehung der exekutiven Polizei-Beamten.

Am Nachmittage des folgenden Tages war es, als Gertrude ihre Mutter frag, ob sie nicht hinabkommen wolle in die unteren Stockwerke des Hauses obengenannten Räume.

wobei dieselben so zu behandeln sind, als habe die fragliche Stala bereits vom Beginn jener Dienstzeit auf die Anwendung gefunden.

Die Finanzkommission erklärte sich mit diesen Vorschlägen im Uebrigen einverstanden, beantragte jedoch, daß nur die beiden ältesten Wachtmeister mit 1600 M Gehalt, die übrigen mit 1500 M, eingestellt werden und daß ferner die Maximalbesoldung der Exekutivbeamten der Polizei-Vermaltung nicht mit dem 24. sondern mit dem 27. Dienstjahre eintrete.

Tit. V. Central-Verwaltung. Referent Freih. v. Hagen. Auch dieser Titel geht zu erheblichen Abänderungen keine Veranlassung.

In gleich warmen Worten erkennt auch Herr Friedrich die Nützlichkeit und Umficht des Garteninspektors an, welche trotz der Kürze seiner hiesigen Thätigkeit in der Stadtgärtnerei sowohl, wie besonders auch in den städtischen Anlagen sich auf das Vortheilhafteste umgekehrt haben.

Tit. VI und VII (Kirchen, Schul- und Armen-Wesen), Ref. Herr Demuth, geben keine Veranlassung zu Abänderungen; ebenso Tit. VIII, IX und XI (Feuerlöschwesen, für sanitätliche Zwecke und Reinigung der Straßen und Kanäle), über welche Herr Sach's berichtet.

Die Verathung der übrigen Gegenstände der Tagesordnung mußte wegen der bereits vorgeschrittenen Zeit und da noch einige dringliche Gegenstände in geschlossener Sitzung zu erledigen waren, ausgesetzt werden.

Die Verathung der übrigen Gegenstände der Tagesordnung mußte wegen der bereits vorgeschrittenen Zeit und da noch einige dringliche Gegenstände in geschlossener Sitzung zu erledigen waren, ausgesetzt werden.

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Zur Kaisers-Geburts-tagsfeier] wird uns nachträglich noch folgendes berichtet: Der ältere evang. Männer- und Jünglingsverein zu Halle feierte mit dem jüngeren Säuglingsverein der Neumarktgemeinde, im Vereinslokal, Mauergasse 6, den Geburtstag des Kaisers.



hordend und doch voll eigener Individualität — mit keinem Satz das Unerfreuliche vermeidend — immer festlich und anmutig. Ein solches Geniebild ist der Herr Kommerzienrat zwiſchen Sohn und Schwiegerſohn, wie er mit würdigen Beſagen dem Besonderen der Eriſſiſche bewohnt — etwas weniger behaglich iſt's ihm an der Seite ſeiner ruhmenden Gattin, deren „geliebtes Anſehen“ auch ohne Hilfe der Farbe deutlich zu erkennen iſt. Voll lebenswürdigen Humors ſind die Mädchen, wo ſich die unheimlichen Wohlthäter der Menſchen, jene angründeten und doch ſo unheimlichen Ströme der Kunst — Requiſiten, Modifkationen und wie die Götter heißen, hinter den Kulſſen auf allerhand malerischen Requiſitenfiguren gruppieren und nun der dürrer Theaterſchreiber ſeinen fähiſchen Begnügen reiten und viel tollere Geſchichten erzählt, als die dramatischen Darſteller wagen! Und wenn's in der vorzüglich gezeichneten, ſchneebedeckten Straße mit dem ſchönen Schiltenſtengelgang zu ſalt geworden, der wird ſich in der behaglichen Verreinergeſellſchaft wieder erwärmen — man rucht erſichtlich, daß das vorzüglichſte Cigarren ſind.

* Die „Reiſende Illuſtrirte Zeitung“ (Chefredakteur Emil Domm) hat das Portrait des Reichſtanſelers Fürſten Biſmarck von Franz v. Lenbach erworben und liefert das in Großformat hergeſtellte Kunſtbild in verſchieden ausgeſchnittenen Soloschnitten allen ihren Abonnenten gratis.

* Von Oſſi Schubin, dem ſo ſchnell zur Geltung gelangenen Autor, wird, wie wir hören, ein neuer, größerer, im modernen Leben ſpielender Roman: „Gloria victrix“ in dem demnächst zur Ausgabe gelangenden Heft der „Deutſchen Rundſchau“ beginnen und ſicherlich dieſelbe ſieghafte Inſterſe erwecken, wie die ſibirien Gebirge des Verfaſſers.

Kunst und Wiſſenſchaft.

* Viel unterer Feiler dürfte die Miſſionierung interviſſen, daß Franz von Lenbach, als er im vergangenen Jahre den Paß für den Münchener Kirchenbauverein nach der Natur malen durfte, von Erſterem den Auftrag erhielt, ihm ein Portrait des Fürſten Biſmarck herzuſtellen. Der Miniſter, welcher mit dem Reichſtanſelrer ſehr befreundet iſt und für beſſere Familie bereits mehrere Portraits des Königs ausgeführt hat, beſteht ſich dieſem Bunde nachzukommen und malte den Fürſten Biſmarck im vergangenen Jahr gelegentlich ſeines Konſtanzenbeſuchs in Paris wiederholt nach der Natur. So ſind jene drei vorzüglichen Portraits entstanden, über welche Friedrich Reich gelegentlich ihrer ſicheren Ausſcheidung in Münchener Kreiſen in der Allgemeinen Zeitung ſein Urtheil wie folgt zuſammenfaßt: „Daß man aber hier bei Lenbach erſt den Mann ganz allein, dann in Freundesgeſellſchaft, endlich als Reichſtanſelrer mit der ganzen Macht ſeiner weltſtändlichen Verantwortlichkeit immer gleich meiſterhaft wiedergegeben findet, das macht uns viel vertrauter mit ihm, als alle Beſchreibungen jemals thun können. Ueberdies zeigt es die volle Weiſheit des Malers, zu der freilich hier auch noch die epiſtolaſche Berechnung kam.“ Die drei Meifterwerke der modernen Bildniſsmalerei hat die durch ihre feſtlichen ideogrammatiſchen Photographien bekannt gewordene Photographiſche Union (Hr. Dr. E. Albert und Verlagsanſtalts Brudmann in München) in meiſterhaften photographiſchen Nachbildungen in je 3 Formaten herausgegeben, ſicherlich zum bevorſtehenden Biſmarck-Jubiläum eine willkommene Gabe für viele unterer Feiler.

* „Dall' Nemo“ haben ermittelt, daß unter den gekrönten Säugern der Gegenwart ſich eine unmeßbar große Anzahl von Schriftſtellern befindet; es ſind dies: Königin Victoria, König Eduard II. von Schweden, König Dom Luis von Portugal, der Großherzog von Sachſen, Königin Ghelebe von Rumänien, Fürſt Nicolai von Montenegro, Dom Pedro II. von Bräſilien und angeblich auch König Ludwig von Bayern. Aus der engliſchen Königsfamilie gehören dann noch die Kronprinzeſſin von Deutſchland, der Herzog von Coburg, die Söhne des Königs von Wales: Albert, Victor und George von Wales, zur Schriftſtellerwelt; auch der Kronprinz von Oeſterreich, Prinz Lucian Bonaparte und verſchiedene Andere haben ſich literariſch betheiliget.

Nachtrag zur Tages-Chronik.

* Das Schwurgericht in Braunschweig fällt ein doppeltes Todesurtheil. Die Verurtheilten, beide Polen, jedoch ſeit längerer Zeit im Braunschweigiſchen Wohnhaft, ſind die Arbeiter Gibb aus Wlerna und die Witwe Kopmber, aus Samter gebürtig. Gibb hatte am 27. Oktober v. J. den Ehemann Kopmber ermordet, die Frau K. hatte ihn dazu angeſtiftet. Es iſt von Intereſſe, ob der Regentſchaftsrath von dem Begnadigungsrecht Gebrauch machen wird.

* In Graz, der Hauptſtadt von Steyermark war für den 30. März eine Biſmarckfeier geplant, für welche ſich ſehr große Theilnahme zeigte. Die Feier iſt nun von der dortigen Polizeiſtrektion zur Ueberwachung der ganzen Bevölkerung verboten worden.

* In der Schwurgerichtſitzung in Döbenburg, vom 19. d. M. wurde die unverſeßliche Corken aus Eßſteth, welche am 27. Januar Abends den Dampfſchiffſtörer Beyerſdorff durch einen Revolverſchuß am Auge ſchwer verletzete, zu einer dreijährigen Zuchthausſtrafe verurtheilt.

* Gräfin Cayſta-Romrod, die frühere Gemahlin des Großherzogs von Heſſen, hat vor wenigen Tagen Wien, wo ſie ſeit drei Vierteljahren in ſtrenger Zurückgezogenheit gewohnt, verlaſſen und iſt zunächſt zu ihren Angehörigen nach Anſpach gereiſt, um in wenigen Wochen nach Italien zu gehen und dort bis zum Sommer zu verweilen. Später wird ſie auf längere Zeit nach Wien zurückkehren, wo ſie durch geräuſchloſe Wohlthätigkeit bereits viel Leid gelindert hat.

* Die königliche künſtgewerbliche Hochſchule zu Jherichoſa hat mit beſtem Erfolg den ſogenannten Künſtlergraphen der deutſchen Wehrordnung an Licht gezogen und ſich zu Nutzen gemacht, indem im letzten Herbst zwei Schüler, welche vor Eintritt in die königliche Hochſchule die Volkſchule beſucht hatten, alſo der Kenntniß fremder Sprachen entbehren, durch ihre künſtlerſchen Leistungen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienſt erhalten haben.

* Das Schöffengericht zu Görlitz beſchäftigte am jüngſten Montag eine Anſage wegen Baumfrevels, ausgeübt von einem leiſer ganz unbeholfenen 70jährigen Greis. Dieſen alten, ſich biſher des beſten Verstandes und allgemeiner Achtung erfreuenden Rentier wurde zur Laſt gelegt, nicht weniger als 164 kleine Nichten in einem abgeſetzten Theile unterer wohlgepflegten Promenaden nach

und nach dadurch verſümmelt zu haben, daß er ihnen die Kronen abtrug. So unglücklich die Anſage gegen einen in Ehren grau gewordenen alten Herrn erſchien, ſo iſt es doch Thatſache, daß man den alten, eifrigen Spaziergänger, der an der Stelle des Frevels täglich Luftwandlung, nach längerer ſtrenger Ueberwachung am 12. Januar d. J. auf friſcher That ertappte, wie er mehrfach den jungen leiſer Nachwuchs abtrug, ihn zwischen den Fingern rieb und ſich an dem hervorſtürzenden Dunſte „aus erster Hand“ erquidete. Der alte Herr, welcher aus ſeinem Zufall an dieſem Tage dieſe That, die ſpäter überhaupt nie mehr beobachtet wurde, verübt haben will, beſtreitet den ihm zur Laſt gelegten Frevel. Eine zeitweilige geiſtige Störung, welche ihn zu einer ſolch unſittlichen That hätte veranlaſſen können, iſt nach dem Ausſpruche des ihn ſeit Jahren behandelnden Arztes ausgeſchloſſen, es wurde daher der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Trotz des abſcheulichen Baumfrevels regt ſich für den Greis allenthalben die Theilnahme; denn ſeit allen bleibt kein Thun ein phyſiologiſches Nützlich.

* Wie man Wohlthätigkeit mit Politik verbinden kann, iſt aus den Spalten der „Frankfurter Zeitung“ zu erſehen, wo Gaben für die Hinterbliebenen der Opfer der Kampfhauſen-Grube mit folgenden Mottos eingeleitet worden ſind: Ein Unbemittelter: lieber für „Kampfhauſen“ als für „Schönhauſen“ 51 Thl., Beſſer den Hinterbliebenen beſtehen, als den Reichen Güter kaufen 3 M., Familie W. ſtatt Biſmarckſpende 30 M. — Nach einer Miſſionierung genannter Zeitung ſind am 21. d. ſ. Grund einer Beſtellung, 800 Pfund Frankfurter Bratwurst in verloſteten Viechbüchlein nach Alexandria worden.

* Der Prager Erzbischof, Fürſt Schwarzenberg iſt in Wien erkrankt. Derselbe iſt 76 Jahre alt und ſeit 43 Jahren Kardinal.

* Wie aus Bern der „Fr. Jtg.“ gemeldet wird, ſind die letzten verhafteten Anarchiſten wieder entlaſſen. Die verſäulichte Unterſuchung durch den Unterſuchungsrichter ergab ſcheinbar Anzeichen, daß ein anarchiſtiſches Komplott vorlag. Es verbreitet ſich daher die Meinung, der Drohbrief ſei das Werk eines Agent-Propagator. Auch die konſervativen Blätter, welche biſher die Sache gegen die Demokratie auszubringen ſuchten, verlangen Nachforſchung nach den Schuldigen und ein feſtes Miſſionieren des Bundesrathes.

* Wie aus Wien berichtet wird, ſoll mit Mirza Caſſan und Adolf Jatiſch ſowie dem Berliner Geſchäftsfreunde dieſer Herren, dem „Baron“ Lederſieger, die Liſte der Theilnehmer an dem Schwindel mit den perſiſchen Orden noch nicht abgeſchloſſen ſein. Nächſt Mirza Caſſan iſt jedoch der in Berlin verhaftete Lederſieger die intereſſanteſte Perſönlichkeit der Geſchichte. Alois Paul Lederſieger, Sohn eines oberöſterreichiſchen Schulleiters, ſoll kurze Zeit dem Militärverbanne angehört haben. Nach dem Austritte hatte der Mann von beſcheidendem Leuten und Cavaliers-Allüren die Tochter reicher Bürgerleute in Wiener-Neuſtadt geheiratet. Mißglt und Ehe währten nur kurze Zeit und Lederſieger lebte dann wieder als Gayon ſtatt von den Mitteln ſeiner Freunde vom Spielſiſche. Er gehörte zu Ende der ſchziger Jahre zu den beſtbeſetzten Wiener Straßenfiguren und wurde ſich durch erzwangene Toilette bemerkbar zu machen; er erſchien er eines Tages in einer Platanen-Uniform, welche er als Diplomatenſtück des Vertreters eines afrikanischen Staates ausgab. Die ſchwerwiegende, wenn auch wenig zarte Forderung ſeines Namens, welche die Freunde des von anſerwöhnlichem Spielglücke begünstigten Lederſieger vornahm, zeichnet den Mann ziemlich genau, man nannte ihn „Kriemſtecher“. Gegen Ende des Jahres 1870 wurde gegen Lederſieger, welcher damals Bankamter in Wien war, die Unterſuchung eingeleitet. Dieſelbe wurde aber, da ein Schuldweis nicht erbracht werden konnte, eingeleitet. Damals fand auch Lederſieger den Wiener Boden zu heiß, er überſiedelte nach Berlin, wo er eine neue Ehe einging.

* In Paris wurde eine aus 40 Jährlingen und rüchſälligen Verbrechern beſtehende Räuberbande verhaftet, die über 100 Einbrüche vollführt hat.

* Den am 14. Februar in Paris verſtorbenen franzöſiſchen Abſtalen Jules Vallés verſolgt noch nach ſeinem Tode eine tragikomische Ironie. Bekanntlich war derſelbe der Chefredakteur des mit der Polizei in ſtummer Feinde ſtehenden und durch den Prozeß Valleric ſo eigentlich bekannt gewordenen Cri du peuple. Der deroeniſche Sozialdemokrat und Verfaſſer der „Mactaires“ und des „Jacques Vingtras“ hinterläßt angeblich großes Vermögen; bei dem Fehlen eines Testaments fällt dieſelbe ſeinem nächſten Seitenverwandten zu, und dieſer iſt — Polizeiagent.

* In Rom iſt dieſer Tage im Alter von 85 Jahren der Arzt Pietro Ripari geſtorben, der im Jahre 1860 als der Letzte der „Farſen“ den Zug Garibaldi's nach Sizilien mitmachte. Er war der oberſte Arzt der Expedition, dabei aber einer der eifrigſten Kämpfer, deſſen Augen ſelbſt ihr Ziel erreichten. Zwei Mal hat er — jedes Mal durch Zahre — auf den päpſtlichen Galereen ſeinen Kampfesmuthe geübt, aber ſeine eierne Natur widerſtand dem Ungemach. Im Jahre 1849 ſtand er dem ſterbenden Dichter Mameli bei, der neben ihm gefallen war. In den ſchziger Jahren ſah er als Abgeordneter ſeiner Vaterſtadt Cremona im Parlament, wo er zur äußeren Linken gehörte. In ſeinem Teſtament verfügte der „Doktor Garibaldi's“, wie ihn das Volk in Rom nannte, daß er mit dem Bildniß ſeiner Frau auf der Bruſt verbrannt werden ſolle.

* Aus London wird der „S. Jtg.“ gemeldet: Eine der beunruhigendſten ſtatistiſchen Eröffnungen iſt die Miſſionierung, daß von den Krankheitsfällen in der engliſchen

Marine wenigſtens 5000 ſich auf die Verdauungsorgane bezogen. Der Magen des engliſchen Matroſen galt ſieſ für unanfechtbar.

* Die London-Brighton Eisenbahn hat auf ihrer Hauptſtation das neuereſtärktere Lokomotivſpielen abgeſchafft und durch elektriſche Klingen erſetzt, welche Luft und Abfahrt der Züge anzeigen.

* Aus Warſchau wird der „Pol. Jtg.“ geſchrieben: Allgemeine Entrüftung erregt in unſerer Stadt folgender Kriminalfall. Der Stabskapitän a. D. Peter Bardowski wohnte von ſeiner Frau getrennt mit ſeiner ſiebenjährigen Tochter Tania am Plage Kraſniſki. Zur Erziehung des Kindes, gleichzeitig zum Erſatz der Hausfrau, engagierte B. ein gewiſſes Fräulein Gerard, die ſich als ehemalige erſte Chansonette des hieſigen berüchtigten Chateau des Fleurs einen Kreis von Bewunderern erworben hatte. Die Erſtängerin verſtand es bald, den Hausherrn mit ihren Verführungsſünften zu umgarnen. Das kleine Mädchen war ihr bald ein Dorn im Auge. Sie zung das Kind zur Verriſchung der ſchwerſten Hausarbeiten, in Folge der Schläge war der ganze Körper des Kindes mit Wunden bedeckt. Der Vater verkopft ſomit jedes menſchliche Gefühl, daß er nicht nur den Torturen der Negare ſeines Widerſtand entgegenſetzte, ſondern daran Theil nahm. Als zu den Mißhandlungen noch Einſchließung hinzukam, um ſich zu vertheidigen zu verhindern, fürzte ſich das unglückliche Kind vom dritten Stock auf die Straße hinab. Der Fall war ein ſchrecklicher. Es ſehen ſeine Hoffnung auf Rettung vorhanden, jedoch gelang es der hingebenden Pflege der auf telegraphiſchem Wege herbeigewonnenen Mutter, die kleine Tania am Leben zu erhalten. Die entrühten Hausbewohner hatten ſofort der Polizei Anzeige von dem ſchrecklichen Vorfall gemacht, die Wiſch der immer mehr anſchwellenden Menſchenmenge konnte keine Grenze, und es ſchickte nicht viel, ſo hätte man das entmenschte Paar lyncht. Der Prozeß kam in der vorigen Woche vor dem hieſigen Bezirksgericht zur Verhandlung. Bardowski, ein Mann von etwa 38 Jahren, beantwortete laut mit einem frechen Ausdruck die an ihn geſtellten Fragen, während ſeine Zuhalterin, die 29jährige Anne Gerard, ganz die Faſſung verloren hat. Die Beſchwerden ſprachen nach kurzer Vernehmung das „Schuldig“ aus. Das Urtheil lautet für Bardowski auf Verliſt aller ſeiner Standesrechte als ruffiſcher Edelmann und Anſiedelung im Gouvernement Tobolſk, während der heilſüchtigen Tochter Frankreichs durch einen zweiſährigen Aufenthalt in den diſteren Mauern eines Zuchtſchloſſes Geſellſchaft geboten wird, über die Pflichten und Rechte einer „Erzieherin“ und „Vertreterin“ der Hausfrau nachzubedenken.

Telegraphiſche Mittheilungen.

Wien, 23. März. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet alle Meldungen, welche Oeſterreich-Ungarn militäriſche Aktionen und Expeditionsgeſchäfte auf der Balkanhalbinſel inſinuieren wollen, als jeder Grundlage entbehrend und weiß dieſelben nochmals entſchieden zurück. Im Gegentheil ſei die Regierung im Einſtand mit der Bevölkerung von dem Friedensbeſchluſſe und dem aufrichtigen Wunſche erfüllt, die Ruhe und Ordnung auf Grund der beſtehenden Verträge ungeſtört gewahrt zu ſehen.

Rom, 23. März. Im Senat erklärte der Miniſter Mancini, das Bündniß Italiens mit den Centralmächten, das Zusammengehen mit England bezüglich der Schiffsfahrtsinterreſſen Italiens im Mittelmeere ſei das Programm des Kabinetts gewesen, welches auch verwirklicht ſei. Die Gemeinſamkeit mit England in einer ſpeziellen Aktion widerſpreche dem Bündniß mit Deutſchland und Oeſterreich nicht, ſei vielmehr die größte Garantie für den europäiſchen Frieden. Der Miniſter wies alſodam auf die gleichzeitige Anweſenheit eines italieniſchen Prinzen und der engliſchen Prinzen in Berlin hin, welche dort der Geburtstagsfeier des glorreichen Monarchen bewohnten, der nicht nur der Repräsentant des Sieges, ſondern auch des europäiſchen Friedens ſei.

London, 23. März. Unterhaufen. Unterſtaatsſekretär Fitzmaurice theilte mit, daß Arrangement mit Rußland bezüglich der Stellungen der ruſſiſchen und aſiatiſchen Truppen ſei nicht in einem beſonderen Dokumente niedergelegt.

London, 23. März. Die heute zur Vertheilung gelangte diplomatiſche Korreſpondenz bezüglich Egyptens betrifft die Verhandlungen wegen des Zutritts der Einzelfallkommiſſion. Aus denſelben geht hervor, daß Granville zwei Einwendungen gegen den Zutritt in Paris machte und London als Vermittlungsorſt empfahl. Waddington erwiderte hierauf, Frankreich, Deutſchland und Oeſterreich würden ſich dem Zutritt der Konferenz in London widerſetzen. Hierauf erklärte ſich Granville damit einverſtanden, daß die Konferenz in Paris ſtattfinde.

New-York, 23. März. Der Poſtdampfer „Wieland“ der Hamburg-Ameriſaniſchen Paſtſchiffahrt Aktiengeſellſchaft, welcher am 19. d. Mts. von hier abgegangen war, iſt heute in Folge eines Zusammenstoßes mit der Bark „Cornwallis“ hierher zu zurückgekehrt. Der Dampfer hat bei dem Zusammenstoß ein 5 Quadratfuß großes Loch im Vorderbug oberhalb der Waſſerlinie erhalten, iſt aber ſomit unſchädlich.

Berlin, 24. März. Das Komitee der Biſmarckdenkmalgeſellſchaft, die Hälfte der eingegangenen Gelder zum Anſatz des Gutes Schönhauſen zu verwenden, die andere Hälfte dem Fürſten Biſmarck für öffentliche Zwecke zur Verfügung zu ſtellen. Der Geſamtertrag der Sammlung dürfte im Ganzen zwei Mill. 300,000 Mark betragen.



Aufruf!

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um den 70. Geburtstag des Fürsten Bismarck durch ein allgemeines Bürgerfest zu feiern, welches im Stadtschützenhause

am 1. April d. Js. Abends 8 Uhr

abgehalten werden soll. Der Preis des dabei stattfindenden Abendessens ist auf 1 Mark 50 Pfg. pro Couvert festgesetzt. Die Weine werden ohne Aufschlag zu Gesellschaftspreisen geliefert. Die musikalischen Vorträge werden von dem Stadtmusikcorps und hervorragenden Gesangskräften aus hiesigen Männergesangsvereinen ausgeführt. Dies Fest, zu welchem die Bürgerchaft hiermit freundlichst eingeladen wird, soll sich von jeder einseitigen Parteilichkeit fernhalten und einen rein patriotischen Charakter tragen.

Theilnehmerlisten liegen im **Stadtschützenhause**, in der **Expedition des „Halle'schen Tageblattes“**, der **„Halle'schen Zeitung“** und der **„Saalezeitung“**, sowie bei dem **Kassellan des Stadtschützenhauses** aus.

Halle, den 20. März 1885.

Dr. Ufermann, Professor und Rektor der Universität. **Apelt**, Stadtverordneter. **Bänisch**, General-Agent. **Braune**, Geheimere Postträger und Ober-Postdirektor. **Colla**, Stadtverordneter. **Dehne**, Kommerzienrath. **Döhny**, Stadtverordneter. **H. Drechsler**, Kaufmann. **Gneist**, Regierungsrath a. D. und Stadtverordneter-Vorsteher. **Göding**, Justizrath. **Gruneberg**, Stadtverordneter. **Dr. Günther**, Realgymnasiallehrer. **Herzfeld**, Justizrath. **Freiherr von der Heyden-Ruhnsig**, Geheimere Oberberggrath und Bergbaupräsident. **Karras**, Buchdruckereibesitzer. **Kessel**, Regierungsrath und Auarath. **Robert**, Fabrikant. **von Köthen**, General-Major a. D. **Kuhlow**, Direktor. **Kulisch**, Direktor des Halle'schen Bankvereins. **Luge**, Stadtverordneter. **Nesse**, Hotelbesitzer. **Schmidt**, Fleischermeister. **Niedel**, Maschinenfabrikant. **Schneider**, Bürgermeister. **Dr. Schrader**, Geh. Regierungsrath und Universitäts-Kurator. **S. Schulze**, Stadtverordneter. **Stande**, Oberbürgermeister. **Stecher**, Stadt- und Kommerzienrath. **Stengel**, Architekt. **von Voss**, Geheimere Regierungsrath. **Werner**, Landgerichts-Präsident. **Werther**, Stadt- und Kommerzienrath. **G. Wiewert**, Malermeister.

Nur 3,25 Mark pro Quartal.

„Von Nah und Fern“, Familienblatt mit werthvollen Kunstblättern von 16 Druckschriften wöchentlich.
„N. Berl. Fliegende Blätter“, ein reich illustriertes humor. Wochenblatt wöchentlich.

Ein „Modenszeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
Ein „Zeitung für Landwirtschaft u. Gartenbau“, 2mal monatlich.
Ein „Hausfrauen-Zeitung“, zur Belehrung und Unterhaltung, 4mal monatlich.
Ein „Verloofungsblatt“, betr. Staatspapiere, Priorit., Anleihenloose etc. wöchentlich.

Diese sechs Beilagen werthvoller u. gediegenster Art erhalten die Abonnenten der **Berliner**

„Neueste Nachrichten“

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erit fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesesten Tagesblättern des deutschen Reichs. Sie verankert diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer bewährten

vollkommen unparteiischen Haltung.

Die **Neueste Nachrichten** enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags): Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, nebenbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Briefe und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratis-Beilagen ist in Form und Inhalt das **belleschriftliche Unterhaltungs-Blatt**

„Von Nah und Fern“

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renomirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Beigaben zur Unterhaltung und Belehrung

ein **Familienblatt ersten Ranges**,

welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.

Abonnement der „Neueste Nachrichten“ inklusive obige

6 Beilätter pro Quartal nur 3,25 Mark

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

Der in diesem Quartal im Feuilleton der „N. N.“ erscheinende spannende Original-Roman „Im grauen Thum“ wird, soweit er bisher erschienen, den neuen Abonnementen der „N. N.“ gratis u. franco nachgeschickt.

☞ Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstige Wirkung.

Nur 3,25 Mark pro Quartal.

Lungen- und Halskrankhe, (Schwindlichtige, Athmaleidende),

werden auf die Brochüre „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Herba Homeriana“ aufmerksam gemacht, welche über die ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschoöpfende Darlegung enthält. Zu beziehen kostenlos durch das Special-Depot von

A. WOLFFSKY, Berlin N., Weissenburgerstr. 79.

Faolo Homero,
Entdecker und Zubereiter der „Herba Homeriana“.

Catharina-Pflanzen,

60er, in Risten und ausgewogen, empfiehlt **Gustav Rühlmann,**
Königsplatz.

Einen Sattlergehilfen,

welcher fertig auf seine Wagenlackerei ist und auch das Garniren versteht, sucht bei dauernder Arbeit **F. A. Roellich,** Teuchern.

Für den redaktionellen und Inseratendienst verantwortlich: Julius Wundt in Halle. — Pöppel'sche Buchdruckerei (R. Meißmann) in Halle.

Ortskrankenkasse

für die Arbeiter der Buch- und Steindruckereien, Schriftgießereien, Gravüre, Litho-Anstalten, Stempel-Fabriken, der Halle'schen Spielkarten-Fabrik und der Kieferstein'schen Papier-Fabrik

Generalversammlung

Montag den 30. März cr. Abends 8 Uhr im Restaurant „Feldschlösschen“, Kuhgasse.

Tages-Ordnung:
1. Genehmigung der vom Vorstand abgeschlossenen Verträge.
2. Antrag auf Statuten-Änderung.
3. Geschäftliches.

E. Schmidt, Vorsitzender.

St. Moritz-Kinder Gottesdienst.

Die Unterzeichneten beabsichtigen für die Gemeinde zu **St. Moritz** einen **Kinder Gottesdienst** (Gruppenhymnen) einzurichten, welcher am **Samstag nach Ostern d. Js. Nachmittags 1^{1/2} Uhr** beginnen soll. Die Eltern, welche gelommen sind, ihre Kinder an diesem Gottesdienst theilnehmen zu lassen, werden ergeblich gebeten, ihre Kinder gültig noch vor Ostern bei uns anmelden zu wollen.
Halle, im März 1885.

Saran, Dberprediger. **Nieschmann,** Diakon.

Mädchen f. Küche u. Hausarbeit,
Kinderwädh. u. Hausburschen suchen
Stelle durch

Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, I.

Gesucht zum 1. April cr. eine ältere Frau ohne Anhang mit guten Zeugnissen als Stütze der Hausfrau u. zur Pflege eines kleinen Kindes. Kirchthor 16, 1 Treppe.

Gr. Märkerstr. 4

ist ein Laden mit oder ohne Wohnung per 1. Juli cr. zu beziehen.

Wohnungen im Preise v. 500—600 Mk. [of. od. 1. April zu bez. **Dorotheenstr. 15.**

Marienstraße 6

ist die Bel-Etage zum 1. April zu vermieten.

Wohnung in 2. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern, gut geeignet zum Abvermieten an Studenten pr. 1. Juli zu vermieten
Kaulenberg 1.

Gesucht

zum 1. Oktober von einer Dame eine freundliche Wohnung bis zu 400 Mark. Offerten unter **100** in der Exped. d. Bl. erb.

Zum 1. April ein Miethemobler z. Studie u. R. gel. Aussicht Marktplat. Monat. 12 Mk. Näh. gr. Märkerstr. 3, im Laden.

Gesucht

zum 1. Juli cr. 1. Oktober cr. eine größere Wohnung von 8—9 heizbaren Zimmern mit Gartenbenutzung, womöglich in der Nähe des städtischen Gymnasiums. Off. bef. sub **E. v. 35533 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Wäsche

zum Waschen u. Plätten, sowie Ausbessern der Wäsche wird jederzeit angenommen bei **Wittwe Hoppe, Lindenstr. 23.**

Herren- und Damen-Garderobe, ungetrennt, mit allem Besatz, **Zeppide, Tisch, Schlaf- und Reisebetten** werden gut und bei soliden Preisen chemisch gereinigt bei

Otto Giesert, Kaulenberg 3.

Clavierunterricht

von **Aufangsgründ.** bis zur **Vollendung.** **Marie Kahleis,** Wagdeburgerstr. 4. Ausgebildet am königl. Conservatorium zu Leipzig.

Mißbehärfen werden noch billig angenommen. **gr. Brauhausgasse 21, III.**

Frauen-Berein

zur **Armen- und Krankenpflege.** Von Fräulein **Billi Jarchow** ist uns als Ertrag ihrer Vereinstorstellung am 16. d. Mts. die Summe von 130 Mark für unsere Pflege überwiehen worden, wofür wir auch unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Der Vorstand:

St. Ulrich-Kirchen-Verein.

Monatsversammlung

Mittwoch den 25. März 8 Uhr Abends Restaurant Kohl, Königsstr. 5. Gäste, auch aus andern Gemeinden sind stets willkommen.

Der Vorstand:

H. Banfiedt, Hering, Wächter.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein.

Vereinstokal: **Mauerergasse 6.** Donnerstag 26. März Abends 8^{1/2} Uhr **Bibelstunde.**

Die Volksküche

befindet sich **Braunswarte Nr. 16.** 13 Pf. Oben von Markten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenabst. hies. vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei **Herrn Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Familien-Nachrichten.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an

Trotha, den 24. März 1885.

Dr. Julius Krause und Frau geb. Dehne.

Gestern Nachmittag 2^{1/2} Uhr verschied nach längerem Leiden, nach schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater, der frühere Maschinenmeister der Halle'schen Zuckerraffinerie-Compagnie

Julius Rosner

im nahezu vollendeten 73. Lebensjahre.

Halle, Leipzig und Bieren in W., den 24. März 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Den heute Vormittag 10 Uhr nach längerem Leiden erfolgten Tod ihrer lieben, guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Wittwe

Friederike Pihler geb. Thieme,

zeigen hiermit allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Reilstraße 3, statt.

Berlobte: Anna Reinhold und Kaufmann Gustav Voss (Weichrode u. Cohn); Marianna Becker und Gutsbesitzer und Lieutenant d. Res. Otto Bartels (Oerweddingen und Calbe a. S.); Elisabeth Luther u. Ingenieur Ludwig Hopp (Nienburg a. S. und Danzig); Julie Galin und Adolf Busse (Wernburg und Berlin).

Bermahlte: Albin Krauß und Marie Kießig (Leipzig); Directorial-Assistent am Königl. Kupperthor-Gabinett Dr. Jaroslaw Springer und Justine v. Heyden (Berlin); Carl Haaf und Elise Holter (Leipzig); Richard Carius und Ottilie Landmann (Leipzig); prakt. Arzt Dr. med. Albert Kiez und Amalie Leister (Grumböhringenthal-Schönheide i. S.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Julius Schwabe (Hannover); Hrn. R. Dehne (Wahrenburg); Hrn. G. Azzalino (Neuwegerleben); Hrn. Hauptmann Müller (Leipzig); Eine Tochter: Hrn. Herm. Kabisch (Leipzig); Hrn. W. Kimpau (Schlangstedt); Hrn. Otto Seydel (Niempehl).

Gestorben: cand. med. Arthur Hoff (Dresden); Kaufm. Jaques Russo (Herrgerode); Fel. Johanne Göler (Nordhausen); Frau Fried. Jande geb. Leisling (Weisenfels); Uhrmacher W. Seydel (Merseburg); Uhrmacher Albert Sonntag (Merseburg); Frau verm. Dr. Gerstenbauer geb. Hermann (Nürnberg); Frau Mariae Walthausen geb. Proje (Köfen); Gutsbesitzer Friedr. Eduard Heinecke (GutsMuths).